



**Aktion
„Mahnender Mühlstein“
Domplatte Köln, 11. Juni 2012**

– Pressedokumentation –

Kunde:
Steinmetzwerkstatt
Bruno Johannes Harich GmbH

Niederkassel, 20. Juni 2012

















Mahnender Mühlstein



Mahnender Mühlstein

Von **Lothar L. Schulz** 

11.06.2012 um 21:11 Uhr, Lizenz: 

Kunst macht sichtbar!

Er erregt Aufsehen, der 1,4 Tonnen schwere und 1,40 Meter hohe Mühlstein aus Quarzit. Nicht nur aufgrund seiner Größe und seines Gewichtes, sondern auch wegen seiner Inschrift:

"WER ABER EINEM VON DIESEN KLEINEN, DIE AN MICH GLAUBEN, ÄRGERNIS GIBT, DEM WÄRE ES BESSER, WENN IHM EIN MÜHLSTEIN AN DEN HALS GEHÄNGT UND ER IN DIE TIEFE DES MEERES VERSENKT WÜRDÉ."
MATTHÄUSEVANGELIUM
KAP. 18, VERS. 6

Initiative gegen Gewalt und sexuellen Mißbrauch an Kindern und Jugendlichen.

Heute wurde der Mühlstein auf der Domplatte, neben der "Kreuzblume" niedergelegt.

Initiator: Johannes Heibel (Vorsitzender)
Steinmetz und Bildhauer: Bruno Harich

Die "Steinlegung" wurde von Hannelore Bartscherer begleitet
(Vorsitzende des Katholikenausschusses in der Stadt Köln)

Köln, Domplatte, Kreuzblume
11.06.2012

<http://www.kugelnipser.de>

Anmerkungen:

► Bitte melde Dich an, um einen Kommentar zu schreiben.

Lieselotte D., 11.06.2012 um 21:23 Uhr
Menschen, die Kinder schänden, sollten wirklich nach der Bibel behandelt werden.
Eine super Collage.
LG Lieselotte

Ähnliche Fotos in der fotocommunity

Sektion: [Steinkunst](#)

[Ähnliche Fotos in der fotocommunity](#) ▼

Informationen zum Foto

62 Klicks

9 Kommentare

0 mal als Favorit gespeichert

Funktionen

Sylvia Schulz, 11.06.2012 um 22:00 Uhr
hier passt ja mal der Bibelspruch....., eine interessante Collage und schön, von Dir wieder was zu sehen
lg Sylvia

Elke Ilse Krüger, 11.06.2012 um 22:13 Uhr
Hallo Lothar, da hast Du ja eine tolle Aktion beobachtet und sehr schöne Bilder mitgebracht. Idee ist prima.
LG Elke

Heike T., 12.06.2012 um 10:57 Uhr
Das ist ja mal eine tolle Sache, der Spruch passt.
Aber die Todesstrafe passt mir persönlich nicht, was, wenn ein falsches Urteil gesprochen würde?
So wie es im Gesetz steht ist es besser...
Eine tolle Aktion hast du da dokumentiert.
LG, Heike

Thaysen Peter, 12.06.2012 um 14:22 Uhr
Ein ansprechendes und nachdenkliches Mahnmal!!!
lg.
p.t.

Gundula Ida Gäntgen, 12.06.2012 um 19:34 Uhr
Die Aktion, die ich gut finde,hast Du mit der Collage sehr schön dokumentiert
LG Gundula

just a moment, 12.06.2012 um 20:58 Uhr
Sehr gut dokumentiert..eine feine Collage
Hatte Dich durch meine Pause aus den Augen verloren:-)
hast mich ja wiedergefunden:-))
LG Petra

Floranja, 15.06.2012 um 18:08 Uhr
Ein Denkmal, das zum Nachdenken anregt.
Bleibt der Mühlstein jetzt immer an der Kreuzblume liegen?
Sehr gut dokumentiert, Lothar.
Vg Florianja

Lothar L. Schulz, 16.06.2012 um 5:14 Uhr
@ Florianja
Nein, so weit ich informiert bin, handelt es sich hierbei um eine "Wanderausstellung". Alle paar Monate wird der Mühlstein in einer anderen Stadt zu sehen sein.
lg Lothar

-  Als Fotomail versenden
-  Als Favoriten speichern
-  Für die Galerie vorschlagen

Mehr von diesem Fotografen

[Profil des Fotografen](#)

[Aktuelle Fotos des Fotografen](#)



Schlagworte

[Initiative gegen Gewalt](#), [Johannes Eibel](#), [Kreuzblume](#), [Köln](#), [Mahnender Mühlstein](#)

Verlinken/Einbetten

fc-Foto Link:

Kurz-Link:

Bei folgenden Diensten verlinken:



☐ Gefällt mir

☐ +1



domradio.de

Radio hören

SUCHE

Nachrichten

Radio

Mediathek

Gottesdienst

Service

NACHRICHTEN-VIDEO

Mittwoch 16 Uhr



Caritas International mit Jahresbericht

Nachrichten@domradio.de (20.06.12)

zur Videothek

PROGRAMMTIPP

Heute: 20 Uhr (Wh.)

Thema

Josef Kardinal Frings

"Leute-Priester", rheinische Frohnatur und prägender Konzilsvater

EVANGELIUM



Mittwoch, 20. Juni 2012

Evangelium: Mt

6,1-6.16-18

Audio zur Lesung

Auslegung:

Audio zur Auslegung

Dr. Burkhard
Knipping

11.6.2012

"Mahnender Mühlstein" macht Station in Köln

Der "Mahnende Mühlstein" der Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen ist seit Montag (11.06.2012) auf dem Kardinal-Höffner-Platz vor dem Kölner Dom zu sehen. Das 1,4 Tonnen schwere Kunstwerk soll die oft lebenslange Last der Taten für die Missbrauchsoffer symbolisieren. Der Mühlstein, der seit 2008 auf Deutschlandtournee ist, soll bis Anfang Juli in Köln bleiben. In den Stein hat der Bildhauer Bruno Harich das Bibelwort eingemeißelt: "Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, dem wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde." Dieses Zitat aus dem Matthäus-Evangelium solle Erwachsene an ihre Verantwortung gegenüber Kindern erinnern, erläuterte Heibel. Die Würde und Unversehrtheit von Kindern und Jugendlichen dürfe niemals verletzt werden. Es gehe der Initiative aber ausdrücklich nicht um die Wiedereinführung der Todesstrafe.

(epd / dr)

[Druckversion](#) | [Artikel versenden](#) | [Feedback](#)

[Empfehlen](#)

[Registrieren](#), um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.



11. Juni 2012

Domradio sendet ausführliches Interview
mit Johannes Heibel

KOLLISION Straßenbahn rammt Rettungswagen



Aachener Straße für zwei Stunden gesperrt

Beim Zusammenstoß zwischen einem Rettungswagen und einer Straßenbahn sind am Montagvormittag vier Menschen leicht verletzt worden. Der RTW war gegen 11.30 Uhr mit eingeschaltetem Blaulicht und Martinshorn auf dem Weg zu einer Klinik. Laut Polizei wollte der Fahrer (24) von der Oskar-Jä-

ger-Straße nach links in die Aachener Straße abbiegen und übersah die Bahn der Linie 1, die Richtung Junkersdorf unterwegs war. Durch die Kollision wurden der Krankenwagenfahrer, sein Beifahrer (34) und die 75-jährige Ehefrau des Patienten leicht verletzt. Der Bahnfahrer (30) erlitt einen Schock. Der 81-

jährige Patient war gut gesichert und blieb unverseht. Er wurde in einem anderen Krankenwagen in die nächste Klinik gefahren. Die Aachener Straße blieb für eine Stunde in beide Richtungen gesperrt. (bfs) BILD: KRASNQI www.ksta.tv www.ksta.de

Radler-Sternfahrt für ein besseres Klima

AKTIONSBÜNDNIS Von zwölf Punkten zur Kundgebung

Entschlossene Schritte zum Ausbau sicherer Verkehrswege für Fahrradfahrer in der Stadt fordert das Aktionsbündnis Kölner Fahrrad-Sternfahrt, das für Sonntag, 17. Juni, zu seiner 5. Demonstrationstour in Köln aufruft. Unter dem Motto „Per Fahrrad – für ein prima Klima“ starten von 9 bis 13 Uhr die Teilnehmer von zwölf Punkten am Stadtrand und in Stadtteilen (sowie von Pulheim, Frechen und Bensberg) zum Rudolfplatz. Dort geht es um 14 Uhr gesammelt weiter durch die City bis zum Neumarkt zu einer Kundgebung mit Pfarrer Franz Meurer und dem Kunstorchester „Kwagawerk“ um 15 Uhr.

Im vorigen Jahr radelten 700 Sternfahrer mit – eine relativ geringe Zahl im Vergleich zu Berlin. Die Hauptstadt verzeichnete bei Stern-Touren, die dort seit vielen Jahren starten, schon bis zu 200 000 Teilnehmer.

In Köln soll nach der Devise „Die Straße gehört uns“ fröhlich drauflosgefahren und darüber informiert werden, dass Fahrradfahrer zurzeit 14 Prozent des gesamten Verkehrsaufkommens in der Stadt ausmachen. „Dafür brauchen wir entsprechende Flächen auf den Straßen“, betonen Harald Puhl und Hans-Georg Kleinmann von dem Aktionsbündnis.

Doch die Stadt tue bislang zu wenig für diese große Gruppe. Eingeschränkt unterwegs seien Radfahrer vor allem auf den Ringen. Als positives Beispiel nannte Puhl den Bereich Eichendorff-/Siemensstraße in Neuhrenfeld, wo das Fahrrad gegenüber dem Auto bevorzugt sei.

Die Radler fahren in von der Polizei gesicherten Pulk – die letzte große Etappe führt vom Rudolfplatz über die Pilgrim- und Hahnenstraße zum Neumarkt, durch die Richmod- bis zur Komödienstraße und zum Konrad-Adenauer-Ufer, über den Breslauer Platz zum Ebertplatz und über die Ringe zurück zum Rudolfplatz und Neumarkt. (fb) www.sternfahrt-koeln.de

Mühlstein auf Station in Köln

AKTION Mahnmal gegen Missbrauch

1,4 Tonnen wiegt der „Mahnende Mühlstein“, der am Montag mit einem Kranwagen vor der Kreuzblume am Dom niedergelegt wurde. „Sein Gewicht soll die Last symbolisieren, die auf Opfern von Gewalt und sexuellem Missbrauch liegt“, sagte Johannes Heibel, Vorsitzender der Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen, der die bundesweite Aktion gestartet hat. „Wer aber einem von diesem Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis

gibt, dem wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein an den Hals hängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde“ – das Zitat aus dem Matthäusevangelium ist auf dem Mahnmal eingemeißelt, das in verschiedenen deutschen Städten Station macht. „Es ist kein Appell zur Todesstrafe, sondern soll deutlich machen, welche Schuld jemand auf sich lädt, wenn er einem Kind etwas antut“, erklärte Heibel. Der Stein wird drei Wochen lang in Köln bleiben. (jam)



Bildhauer Bruno Harich (links) legt mit Hilfe eines Krans den von ihm gestalteten Mühlstein vor der Kreuzblume nieder. BILD: STEFAN WÖRNING

Nein zur Bundesgartenschau

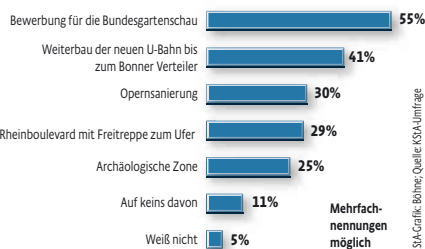
SPARVORSCHLAG Mehrheit der Bürger rät der Stadt, sich gar nicht erst zu bewerben

VON ANDREAS DAMM

Die Stadt Köln befindet sich in einer Finanzkrise. Allein in diesem Jahr fehlen weit mehr als 200 Millionen Euro, um alle Ausgaben der Verwaltung zu bestreiten. Die Sanierung des 3,5-Milliarden-Haushalts wird mindestens zehn Jahre dauern – sofern sie denn jemals gelingen sollte. Darf sich die Kommune angesichts ihrer Finanznot weiterhin teure Bauvorhaben leisten? Oder muss sie den ein oder anderen Plan überdenken?

Prestigeprojekte

Auf welche Groß- und Prestigeobjekte sollte die Stadt angesichts der Finanznot verzichten?



Baustufe aufgeben soll. Die zwei Kilometer lange oberirdische Strecke soll rund 50 Millionen Euro kosten.

Auf die Frage nach Sparmöglichkeiten nennen 30 Prozent der Bürger die Sanierung der Oper. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass eine große Mehrheit die gut 250 Millionen Euro teuren Umbauten am Offenbachplatz für notwendig hält. Nach dem Schauspielhaus, das ebenfalls von Grund auf modernisiert wird, ist allerdings nicht ausdrücklich gefragt worden.

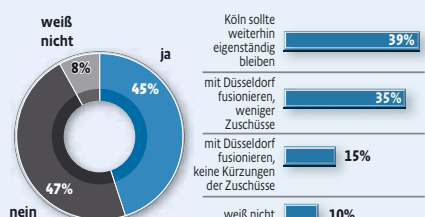
Seit Monaten erlebt Köln heftige Diskussionen über die Finanzierung der Bühnen. Vorrangig ging es um die Frage des städtischen Zuschusses an die Oper. Das Singspiel wird in diesem Jahr mit rund 32 Millionen Euro Steuergeldern gefördert – und ist damit nach Auffassung des Intendanten Uwe Eric Laufenberg keineswegs angemessen ausgestattet. Der Zuschuss für das Schauspiel beträgt 19 Millionen Euro. Soll die Stadt die Zuschüsse an die Bühnen trotz der Krise unverändert lassen? Eine Frage, die spaltet: beide Meinungen werden von etwa gleich vielen Bürgern vertreten. 47 Prozent lehnen eine Kürzung ab, 45 Prozent stimmen dafür.

Ein Thema, das immer mal wieder erörtert wird, ist die Zusammenlegung der Kölner Bühnen mit den Bühnen der Stadt Düsseldorf. Diese Idee befürworten 50 Prozent der Befragten. 35 Prozent sehen den Sinn einer Fusion darin, die Haushalte der Städte zu entlasten. 15 Prozent halten eine Fusion für richtig, würden die Zuschüsse jedoch nicht kürzen. 39 Prozent der Kölner wollen die kulturpolitische Unabhängigkeit erhalten: Köln sollte sich weiterhin eine eigenständiges Opern- und Schauspielhaus leisten.

Opernhaus

Sollten Oper und Schauspielhaus in Zeiten knapper Kassen weniger Zuschüsse bekommen?

Zurzeit wird vor dem Hintergrund der Finanznöte eine Fusion der Opern- und Schauspielbühnen im Rheinland diskutiert. Was ist Ihre Meinung?



Bundesgartenschau-Gesellschaft erstellen lassen will. Die Untersuchung soll den Politikern als Entscheidungsgrundlage dienen.

Auf weitere große Bauvorhaben zu verzichten wäre nicht im Sinne der Mehrheit. Auf die größte Zustimmung bei den Bürgern stößt der Umfrage zufolge die Archäologische Zone. Lediglich ein Viertel der Befragten würde der Sparzwang davon abhalten, das Ausstellungsgelände vor dem Historischen Rathaus zu verwirklichen.

Zusammen mit dem Jüdischen Museum soll es rund 52 Millionen Euro kosten. 29 Prozent finden, dass die Stadt auf den Rheinboulevard in Deutz mit seiner 500 Meter breiten Freitreppe verzichten sollte. Dessen Kosten werden auf 25 Millionen Euro geschätzt.

Nur vier von zehn Kölnern sehen den Weiterbau der Nord-Süd-Stadtbahn von der Marktstraße bis zum Bonner Verteiler kritisch und sagen, dass die Stadt wegen ihrer Finanznot die Planung der dritten

THEMA DER WOCHE

Die Köln-Umfrage

Geht es nach der Mehrheit der Bevölkerung, ist zumindest das überdenkenswert: die Bundesgartenschau 2025.

In einer repräsentativen Meinungsumfrage im Auftrag des „Kölner Stadt-Anzeiger“ haben sich 55 Prozent der Bürger dafür ausgesprochen, angesichts der Finanzmisere auf die Bewerbung für die Gartenschau zu verzichten. Die Kosten dieser Veranstaltung, vorgesehen im Inneren Grüngürtel und auf dem Großmarkt-Gelände in Raderberg, lassen sich derzeit nur erahnen. In Koblenz hat die Schau gut 100 Millionen Euro gekostet; 52 Millionen Euro für Investitionen, 50 Millionen für die Durchführung. Die Eintrittsgelder der nahezu zwei Millionen Besucher haben rund 25 Millionen Euro eingebracht. Ohne Zuschüsse werde die Stadt Köln die Gartenschau nicht verwirklichen können, heißt es im Rathaus. Erste Ausgaben in Höhe von 611 000 Euro hat der Stadtrat bereits bewilligt. So viel wird die Machbarkeitsstudie kosten, die die Verwaltung vor der Bewerbung bei der Deutschen

POLIZEI-BERICHT



Wer kennt diesen Mann, fragt die Kölner Polizei.

Falscher Handwerker

Dreist haben sich im März zwei bislang unbekannte Männer Einlass in die Wohnung einer alten Dame in Weiden verschafft. Die Männer gaben sich als Heizungsmonteure aus und gelangten unter einem Vorwand in die Wohnung der 96-Jährigen. Während einer von beiden die Frau ablenkte, erbeutete der andere ihren Schmuck. Anschließend ergriff das Diebesduo die Flucht. Jetzt fahndet die Polizei nach den beiden dreisten Tätern. Von einem der beiden konnte ein Phantombild angefertigt werden. Die Frau beschreibt die Männer als 1,86 Meter groß und schlank. Vermutlich sind sie arabischer Herkunft, teilt die Polizei mit. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 0221/22 90 entgegen. (swa)

„Ein Mühlstein an den Hals gehängt“

Initiative setzt Zeichen gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern

Nicht nur Größe und Gewicht, auch die Inschrift des Mahnmals sollten die Schwere des Anliegens deutlich machen: Gestern wurde der „mahnende Mühlstein“ von Johannes Heibel, Gründer und Vorsitzender der Initiative gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen e.V. und Bildhauer Bruno Harich vor der Kreuzblume am Dom niedergelegt.

Die Inschrift des 1,4 Tonnen schweren Werks ist ein Zitat aus dem Matthäus-Evangelium: „Wer aber einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Ärgernis gibt, dem wäre es besser, wenn ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde.“ Dies solle nicht zu Gewalt aufrufen, erklärte Heibel. „Es ist kein Appell, die Todesstrafe wieder einzuführen, sondern soll deutlich machen, was sich jemand selbst antut, wenn er Kindern etwas antut!“ Das Bibelzitat zu meisteln, habe ihn ausgewählt, berichtet Steinmetz Harich. Seit 2008 wird der Mühlstein in verschiedenen Städten als Zeichen gegen Missbrauch gesetzt. Drei Wochen liegt er nun in Köln, dann geht's weiter nach Limburg. (gro)



Gewichtige Mahnung: Der Mühlstein vor der Kreuzblume soll ein Zeichen gegen Kindesmissbrauch setzen. (Foto: Gauger)

Krach um Palästina-Ausstellung

„Nakba“-Schau im Allerwelthaus sei einseitig, sagen Kritiker

Eine umstrittene Ausstellung im „Allerwelthaus“ in Ehrenfeld sorgt für Wirbel. Seit gestern wird in den Räumen der Körnerstraße die Präsentation „Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948“ gezeigt. Die Wanderausstellung wurde 2008 vom Tübinger Verein „Flüchtlingskinder im Libanon e.V.“ konzipiert und thematisiert das Leid der Palästinenser nach der

Gründung des Staates Israel 1948. Dies zu beleuchten gelte „bis heute vielfach als Tabubruch“, betonen die Ausstellungsmacher und zeigen sich überzeugt, dass „ohne eine gebührende Anerkennung dieses Teils des Konflikts Aussöhnung, Gerechtigkeit und Frieden im Nahen Osten keine Chance haben werden“.

Dagegen kritisiert der Kölner Arbeitskreis Israel-Palästina die Schau als einseitig.

„Die Ausstellung bietet zwar eine Fülle wichtiger Informationen, die jedoch, weil sie nicht wirklich in die komplizierten politischen Verhältnisse in der Geschichte des Nahen Ostens eingeordnet sind (...) leicht als einseitige Schuldzuweisungen an Israel und an den Zionismus verstanden werden können“, heißt es in einer Erklärung, die auch Ober-

bürgermeister Roters unterzeichnet hat. Die Jüdische Liberale Gemeinde Köln erklärte, es sei durchaus legitim, „das palästinensische Leid beim Namen zu nennen“. Wer aber nur eine Seite zeige, müsse sich den Vorwurf gefallen lassen, dass er „Israel eine eindeutige Täterrolle zuweist, vorhandene antisemitische Vorurteile bedient und bestätigt, vielleicht sogar verstärkt“. (md)

Wasser im Dom-Laden

Feuerwehreinsatz nach Gewitter
Regen drang in Geschäft ein

Die erste Meldung war alarmierend: „Wassereinbruch in der Domschatzkammer“. Sofort schickte die Feuerwehr mehrere Fahrzeuge zum Dom – doch schnell konnte Entwarnung gegeben werden. Nach dem starken Regen gestern Nachmittag drang zwar Wasser in den Domladen ein, aber nicht in die Domschatzkammer. Dies teilte die Polizei vor Ort mit. Der designierte Dom-

baumeister Michael Hauck machte sich ein Bild von der Lage, konnte aber nicht Genaueres sagen. Welche Schäden in dem kleinen Lädchen oberhalb der Domschatzkammer entstanden sind, blieb somit zunächst unklar. Einige Bilder mussten von der Wand genommen werden, weil sie nass waren. „Ich gehe nicht von einem großen Schaden aus“, sagte ein Polizist vor Ort. (ta)

VIEL GLÜCK

Namenstag

12. JUNI
Wir gratulieren allen Lesern, die Leo heißen.
Leo II. wurde 795 zum Papst gewählt. Seine Gegner überfielen und misshandelten ihn 799 bei einer Prozession. Er bat Karl den Großen um Hilfe, der deshalb im Jahr 800 nach Rom kam. Dort krönte ihn Leo zum Kaiser. Leo starb am 12. Juni 816.

Geburtstag

12. JUNI
Maria Küpper, 93 Jahre, Vereins-

straße 8, Köln (Altenzentrum St. Marien).
Annemarie Leven, 92 Jahre, Konrad-Adenauer-Ufer 55, Köln (St. Vincenz-Haus).
Ursula Beck, 91 Jahre, Boltensstraße 16, Köln (Städtisches Seniorenzentrum Riehl).
Käthe Filz, 87 Jahre, Bernhard-Fellchenfeld-Straße 3-5, Köln (Seniorenhaus Rosenpark).
Herbert Moess, 86 Jahre, Boltensstraße 16, Köln (Städtisches Seniorenzentrum Riehl).
Rosemarie Schakat, 78 Jahre, Elisabeth-Breuer-Straße 57, Köln (Altenzentrum St. Josef-Elisabeth).
Katharina Berg, 77 Jahre, Köln (Städtisches Seniorenzentrum Bocklemünd-Mengenich).

NOTDIENSTE

ARZT-NOTRUF
Telefon 116 117
ZAHNÄRZTE
Telefon 01 80/59 86 700
TIERÄRZTE
Dr. v. Stumberg, Telefon 61 02 22
APOTHEKEN
Bezirk 1 (Innenstadt/Deutz): Agnes-Apotheke, Neusser Platz 4; Overstolz-Apotheke, Sachsenring 1.
Bezirk 2 (Rodenkirchen): Mater-Apotheke, Rodenkirchen, Hauptstraße 100.
Bezirk 3 (Lindenthal): Braunsfelder-Apotheke, Braunsfeld, Aache-

ner Straße 557 a; Unicenter-Apotheke, Sülz, Luxemburger Straße 124.
Bezirk 4 (Ehrenfeld): St. Peter-Apotheke, Ehrenfeld, Subbelrather Straße 273-275.
Bezirk 5 (Nippes): Fasanen-Apotheke, Longerich, Rüdellstraße 11; Flora-Apotheke, Nippes, Neusser Straße 192.
Bezirk 6 (Chorweiler): siehe Bezirk 5.
Bezirk 7 (Porz): Marien-Apotheke, Porz-Eil, Bergerstraße 169.
Bezirk 8 (Kalk): Kalker Apotheke, Kalk, Kalker Hauptstraße 172-174.
Bezirk 9 (Mülheim): Böcking-Apotheke, Mülheim, Böckingstraße 54-56; Ilsen-Apotheke, Holweide, Bergisch Gladbacher Straße 605.

HIER WIRD GEBLITZT

Auf dieser Straße kontrolliert die Polizei am heutigen Dienstag: Theodor-Heuss-Straße (Porz).
Schwerpunktmäßig überwacht das Ordnungsamt der Stadt Köln in dieser Woche in folgenden Stadtteilen: Zollstock, Marienburg, Worringen, Esch/Auweiler, Porz, Wahn/Wahnheide, Kalk, Humboldt-Gremberg, Mülheim, Höhenhaus.

IN KÜRZE

KVB-Arbeiten
Gleise repariert die KVB bis Ende Juni im Bereich Cäcilienstraße. Gearbeitet wird von 22 bis 6 Uhr, außer in den Nächten zu Samstag und Sonntag.
Kirchen-Wiederaufbau
Über den Wiederaufbau der Kölner Kirchen nach 1945 spricht Ulrich Krings. Sein Vortrag „Auferstanden aus Ruinen“ im Domforum beginnt heute um 19.30 Uhr; Eintritt frei.

BESETZUNGEN

MELATEN
10.00 Hertha Lydia Friedrich (79)
11.00 Elke Schmitt (90)
13.00 Manfred Colombo (65)
14.30 Anna Goertz (98)
WESTFRIEDHOF
9.00 Rolf Henningheuser (65)
10.00 Ursula Walczak-Geubter (76)
11.00 Wolfgang Schmitz (53)
12.00 Heinz Horschel (60)
13.30 Alwine Lesch (76)
SÜDFRIEDHOF
9.00 Josefine Helene Schwalbe (92)
10.00 Elisabeth Gisela Schäfer (86)
11.00 Kurt Adolf Albert Kaiser (78)

12.00 Peter Werner Zahren (76)
13.00 Dirk Gzik (48)
14.30 Franz Josef Sommer (56)
NORDFRIEDHOF
10.00 Klara Nachtmann (82)
13.30 Helene Grete Frida Jaffke (88)
OSTFRIEDHOF
9.00 Günter Benecke (75)
10.00 Paul Müser (80)
13.30 Rosemarie Dietrich (76)
14.30 Roland Werner (91)
DEUTZ
10.00 Annemarie Hofmann (86)
11.00 Ferdinand Schneider (76)
12.00 Elisabeth Michels (71)

13.30 Christina Tachlinski (48)
SÜRTHER STRASSE
12.00 Horst Lenz (60)
RONDORF
10.00 Paul Stirmlinger (77)
WEIDEN, NEU
12.00 Laura Labonte (76)
CHORWEILER
10.00 Helene Twardon (86)
14.30 Melanie Brigitte Dettnerberg (76)
PORZ
10.00 Cäcilia Bratka (98)
13.00 Hildegard Noll (81)

WORRINGEN
11.00 Heinrich Franz Jansen (88)
14.30 Dieter Gustav Wilhelm Schmidt (77)
ESCH
13.30 Leo Steinkrüger (84)
MERKENICH
12.00 Katharina Fastenrath (92)
EIL
11.00 Wilhelm Niedenhoff (86)
KALK
11.00 Christine Müller (74)
12.00 Hedwig Zündorf (92)
13.30 Wilhelm Spies (88)
14.30 Bernd Tänzer (67)

UMWELTDATEN

LUFTSCHADSTOFFE
Schwefeldioxid: Spitzenbelastung 5 Mikrogramm pro Kubikmeter, EU-Grenzwert 350 Mikrogramm pro Kubikmeter
Stickstoffdioxid: Spitzenbelastung 36 Mikrogramm pro Kubikmeter, EU-Grenzwert 200 Mikrogramm pro Kubikmeter
Weitere Informationen beim telefonischen Ansgedient „Luftqualitätstelefon“ des Landesumweltamts Nordrhein-Westfalen unter der Rufnummer 02 01/1 97 00
SCHADSTOFFMOBIL
12.30-13.30 Bahnhofplatz (Parkplatz), Gremberghoven; 14.15-15.15 Frankfurter Straße/Hirschgraben (bei den Containern), Eil; 16.15-17.15 Mühlenweg (Parkplatz am Friedhof), Urbach; 18.00-19.00 Alfred-Nobel-Straße/Röntgenstraße, Porz.

Kölnische Rundschau

Unabhängige Zeitung für Köln
Lokalredaktion: Rundschau-Haus, Stollgasse 25-45, 50667 Köln
Postfach 10 21 45, 50461 Köln;
☎ 02 21/16 32-551, Fax 16 32-547
Für Sie am Telefon, Glückwünsche, Regularien: ☎ 16 32-507
Redakteure: Stefan Sommer (Leitung; 16 32-518), Jens Meifer (Lfd. Red., 16 32-498), Gabi Bossler (16 32-545), C. Deppe (16 32-549), M. Fuchs (16 32-584), P. Gauger (16 32-585), Susanne Happe (16 32-544), Eveline Kracht (16 32-539), T. Moeck (16 32-542), D. Taab (16 32-552), H. Varnholt (16 32-546), Martina Windrath (16 32-516), T. Wolf (16 32-583), U. Wolter (16 32-499)
www.rundschau-online.de
koein@kr-redaktion.de
Geschäftsstelle: Breite Straße 72, 50667 Köln
Abonnenten-Service: ☎ 01 80/2 30 32 33, Fax 02 21/2 24 23 32
Anzeigen-Service: ☎ 01 80/4 02 04 00, Fax 02 21/2 24 24 91

12. Juni 2012

Radio Köln berichtet mehrfach in den Lokalnachrichten über die Veranstaltung und sendet Ausschnitte aus dem Interview mit Bruno Harich

Die Zusammenstellung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

Weitere Berichterstattungen sind durchaus noch zu einem späteren Zeitpunkt zu erwarten bzw. sind bereits erfolgt, ohne dass wir trotz aller Recherche Kenntnis davon erlangt haben.

Wir hoffen, dass Sie mit unserer Betreuung zufrieden waren und würden uns freuen, Sie auch im Rahmen zukünftiger Kommunikationsprojekte unterstützen zu dürfen.



Walter Wetzels

Walter Wetzels Marketing und Kommunikation
Unterstraße 98a, 53859 Niederkassel

Telefon 0 22 08 / 91 00 50
info@wetzels-marketing.de
www.wetzels-marketing.de